

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Monatsschau, Heft 8

[urn:nbn:de:bsz:31-221356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221356)

XIV. Jahrgang
Heft 8

Okt./Nov. 1939



Schloßgarten mit Blick auf Schloßturn.

Aufn. Erich Bauer.

Karlsruher Monatschau

Herausgegeben unter Mitarbeit des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V.
Karlsruhe, Rondellplatz



Flaggenstuck im Rathaus.

Aufn. Th. Steinoel.

Gruß an die Soldaten am Westwall

und an die Rückwanderer in den Nachbargauen.

Zwischen Euch beiden liegt Karlsruhe — zwischen Euch Soldaten am Westwall und Euch Rückwanderern in den Gauen der Süd- und Ostmark. Beide möchtet Ihr wissen, wie es in Karlsruhe heute zugeht, Ihr Soldaten, weil Ihr Urlaubsstunden in dieser Stadt verbringen wollt, und Ihr Rückwanderer, weil sich Eure Angehörigen und Freunde zum Teil noch hier befinden und Karlsruhe Eure Heimatstadt ist. —

Der Herbst formt das Aussehen der Stadt tagsüber mehr als der Kriegszustand. Das ist der erste Eindruck, den man empfängt. Ueberall fallen die gelben Blätter von den Bäumen und die Rasenflächen der vielen städtischen Anlagen sind über und über von ihnen bedeckt. Das Straßenbild hat sich gegenüber normalen Zeiten wenig verändert. Es fällt natürlich das fast vollständige Fehlen der Kinder auf und die Abwesenheit älterer und gebrechlicher Personen. Dafür treten besonders an den Samstagen und Sonntagen unsere Feldgrauen in Erscheinung. Sie verleben hier einige Freistunden und man sieht ihnen an, daß sie diese auch wirklich genießen. Viele bummeln mit ihrer Frau oder ihrer Braut am Arm durch die Kaiserstraße oder sitzen in den durchweg geöffneten Kaffeehäusern, Gaststätten und Lichtspieltheatern.

Der Autoverkehr hat allerdings stark nachgelassen. Außer gelegentlich passierenden Fahrzeugen der Wehrmacht zeigen sich auch nur die „Rotbewinkelten“, die den Ärzten gehören und den Geschäftsleuten lebenswichtiger Betriebe. Darüber hinaus macht sich eine außerordentlich große Zahl von Radfahrern bemerkbar. Selbst der Verwöhnteste hat sein Zweirad wieder hervorgeholt und betrachtet es als einen Gegenstand besonderen Wertes.

Abends allerdings prägt sich Vielen das Bewußtsein stark ein, daß wir im Kriege leben. Alles ist in undurchdringbares Dunkel gehüllt und Straßenbahn wie Auto schleichen durch schlig-artigen dünnen Lampenschein gekennzeichnet durch die Straßen.

In diesen Stunden wird die Nachfrage nach Unterhaltung und Zerstreuung lebendig. Das Bedürfnis nach einem umfassenden Veranstaltungsplan ist vorhanden und so soll dem gesteigerten Interesse auch Rechnung getragen werden, indem diese kleine Schrift sowohl bei unseren Rückwanderern wie auch am Westwall Verbreitung findet: — ein Heimatgruß aus Karlsruhe und ein kleiner Wegweiser für unsere Soldaten!



Ehemaliges Residenzschloß, jetziges Badisches Landesmuseum.

Aufn. Stadterweiterung.

Brief an einen Soldaten aus Karlsruhe

Dein Brief, lieber Freund, erreichte mich letzten Samstag. Ich habe mich von Herzen darüber gefreut, daß es Dir gut geht, vor allem auch darüber, mit welcher Liebe Du Deiner Vaterstadt Karlsruhe gedenkst. Wie es ihr geht, fragst Du zum Schluß Deines Briefes?

Bitte, mache mit mir im Geist einen Spaziergang durch die Stadt. Es ist Nachmittag, und jetzt gehen wir durch die Kaiserstraße. Die Geschäfte sind, das versteht sich von selbst, alle geöffnet. Die Auslagen locken zur Betrachtung und an Käusern fehlt es nicht. Während wir auf dem Adolf-Hitler-Platz stehen, kannst Du feststellen, daß die Straßenbahn, obwohl viel Personal eingezogen ist, den Verkehr voll aufrecht erhält. Wie früher ist sie auch in diesen Tagen vor und nach den Geschäftszeiten stark benutzt.

Die weißen Streifen an den Inseln, an den Bordsteinen, an den Bäumen und Straßenlaternen werden Dir auffallen; das ist eine Vorseege der Stadtverwaltung, damit man in der Dunkelheit die Uebergänge sieht.

Wenn wir so miteinander durch die Stadt spazieren gehen, auch durch Durlach und die anderen Vororte, gewinnen wir den Eindruck: in Karlsruhe geht alles seinen gewohnten Gang! Auch die Wochenmärkte in der Markthalle und in den verschiedenen Stadtteilen sind da und werden von den Hausfrauen fleißig besucht. Nur der Autoverkehr ist ruhiger geworden, um so stärker tritt jedoch das Fahrrad in Erscheinung.

Nun sind wir eingeehrt und trinken wie früher in einer der gemütlichen Gaststätten eine Tasse Kaffee. Der Ober bietet auch Kuchen an und ein kleines Orchester spielt Melodien aus Operetten von Johann Strauß und später einen frischen Kranz deutscher Volks- und Soldatenlieder, während wir über unsere liebe Heimatstadt sprechen.

Den Fragen, die Du während dieser anregenden Kaffeestunde an mich richten würdest, komme ich zuvor: Das Staatstheater hat schon seit Wochen seine Spielzeit begonnen. Besonders die Oper ist sehr gut besucht. In der Waldstraße zeigen blaue Lämpchen den Weg zum Theater; auch die Bögen des Zirkels sind erhellt, sodaß die Besucher leicht und sicher den Weg zum und vom Theater finden.

Die Kinos sind stark besucht, bei manchen Filmen sogar ausverkauft. Auch die verschiedenen Klein-

kunsthöhen haben mit ihrer lustigen Unterhaltung ihre zahlreichen Freunde und die Tanzlustigen kommen nicht zu kurz. Sonst sind die Karlsruher, durch die Abdunklung bedingt, in den Abendstunden zu Hause. Es wird im häuslichen Kreis viel musiziert, man hört die Rundfunksendungen, besonders die beliebten Wehrmacht-Konzerte, und Nachrichten des drahtlosen Dienstes. Und viele greifen zu einem guten Buch. So kommt es wohl, daß die Städtische Volksbücherei in diesen Wochen einen außerordentlich großen Leserkreis erhalten hat. Hier füge ich ein, daß durch die Partei auch Bücher für unsere Soldaten gesammelt werden, und da ist es wie bei den Straßensammlungen und wie bei der Eintopfspende: man gibt in Karlsruhe gern!

Natürlich ist auch die Pflege der Kunst nicht eingeschlafen. So zeigt der Badische Kunstverein eine



Blick vom Lauterberg auf die Stadt.

Aufn. Dr. Burger.

Am Adolf-Hitler-Platz.



Aufn. Dr. Burger.

vielbeachtete Ausstellung. Ein reiches Programm bietet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, woraus mir eine Abendveranstaltung mit nordischen Volksliedern unvergesslich ist. Die Musikpflege in unserer musikkreudigen Stadt ist lebendig! Sie findet in unserem Oberbürgermeister einen liebevollen Förderer.

Glaube mir, mein guter Freund, unsere liebe Heimatstadt Karlsruhe denkt auch an Dich und an alle, die bei der Wehrmacht sind oder bei den Rückgeführten. Sie denkt mit jener gleichen Herzlichkeit an Dich, mit der Du in Deinem Brief ihrer gedacht hast.

Als ich diesen Abschnitt mit den innigen Worten über unser Karlsruhe in Deinem Brief gelesen hatte, wurde es mir warm im Herzen und ich sagte zu mir selbst: wie lieben wir doch unsere Heimatstadt!

Nun wünsche ich Dir alles Gute und grüße Dich mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Dein Christian.

Schilderung von Bord des Kreuzers, der den Namen unserer Stadt trug.

(Aus einem Feldpostbrief des Weltkrieges 1914/18 von Bord des Kreuzers „Karlsruhe“.)

Es war am 6. August abends. Plötzlich wurden von Backbord in ungefähr zehn Seemeilen Entfernung Rauch-

schwaden gemeldet, und bald erkannten wir, daß es sich um einen abgeblendeten englischen Kreuzer handelte. Laut erscholl der Ruf, „Klar Schiff zum Gefecht!“ und schon sind unsere Blaujaken in Gefechtsstellung. Da kommt auch schon der erste eiserne Gruß von dem Engländer herüber, aber die Entfernung ist zu kurz bemessen, die englischen Granaten schlagen 200 Meter vor uns ins Wasser. So begann der Kampf, und Breitseite auf Breitseite wurde gefeuert. Zu unserer größten Freude sahen wir, daß der englische Kreuzer achteraus sackte, d. h. er blieb zurück. Er war nicht in der Lage, seinen Helfershelfern Signale zu geben, woraus wir folgerten, daß seine elektrischen Maschinen zerstört waren. Wie sich dann herausstellte, war es der kleine englische Kreuzer „Bristol“, mit dem wir das Gefecht gehabt hatten. Wir erfuhren später, daß er von zwei englischen Kreuzern schwer beschädigt in den Hafen von Kingston (Jamaika) eingeschleppt worden war.

Am 9. August morgens liefen wir in Portorico ein, um unsere Kohlen- und Proviantvorräte zu ergänzen. Hier herrschte ein lebhaftes Treiben. Eine Reuterische Depesche hatte gemeldet, daß die „Karlsruhe“ im Gefecht mit der „Bristol“ schwer beschädigt worden sei. Die Einwohner wollten sich davon überzeugen, konnten aber am Schiffsrumpf nichts entdecken, und wir hatten viele Mühe, ihnen klar zu machen, daß die Engländer durch ihre Schwindelnachrichten nur den Eindruck ihrer Unwiderstehlichkeit zur See erwecken wollen. Wie die weiteren englischen Telegramme nun aufgefaßt wurden, bedarf keines Kommentars. Den Hafen verließen wir abends mit abgeblendeten Lichtern, da vor dem Hafen zwei englische Panzerkreuzer auf der Lauer lagen, und nur der großen Geschicklichkeit unseres Kapitäns und unserer Offiziere ist es zu danken, daß wir den Hafen unbehelligt verlassen konnten. — Am 18. August hatten wir das Glück, den englischen Handelsdampfer „Bowes Castle“ zu versenken. So wurde das erste feindliche Handelsschiff im Atlantischen Ozean von der „Karlsruhe“ erbeutet.“

Veranstaltungsprogramm

Änderungen vorbehalten. — Sämtliche



Konzert- u. Festsaal der Hochschule für Musik. Aufn. Erich Bauer

Oper, Schauspiel und Operette

- 10. 11.: „Paganini“, Operette.
- 11. 11.: „Brommy“, Schauspiel.
- 12. 11.: „Krach um Jolanthe“, Lustspiel.
- 13. 11.: „Madame Butterfly“, Oper.
- 14. 11.: „Tiefeland“, Oper.
- 15. 11.: „Der Waffenschmied von Worms“, Oper.
- 16. 11.: „Paganini“, Operette.
- 17. 11.: „Rigoletto“, Oper.
- 18. 11.: **Erstaufführung:** „Flitterwochen“, Lustspiel.
- 19. 11.: Nachm.: „Flitterwochen“, Lustspiel.
Abends: „Die neugierigen Frauen.“
- 20. 11.: „Der Waffenschmied von Worms“, Oper.
- 21. 11.: „Flitterwochen“, Lustspiel.

- 22. 11.: „Madame Butterfly“, Oper.
- 23. 11.: „Die neugierigen Frauen.“
- 24. 11.: „Das Nürnbergische Ei“ (Neueinstudierung).
- 25. 11.: „Paganini“, Operette.
- 26. 11.: Nachm.: „Das Nürnbergische Ei.“
Abends: „Der Troubadour“, Oper.
- 27. 11.: „Flitterwochen“, Lustspiel.
- 28. 11.: „Das Nürnbergische Ei.“
- 29. 11.: „Madame Butterfly“, Oper.
- 30. 11.: „Brommy“, Schauspiel.
- 2. 12.: **Uraufführung:** „Herzog Bernhard“, Schauspiel.

Konzerte

- 31. 10., 20 Uhr, Künstlerhaus, Sophienstraße 1:
„Die schönsten Volkslieder aus dem Norden.“
Solisten: Moja Petrikowski (Alt), am Flügel:
Wolfgang Brugger (Veranstalter: Die Deutsche
Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude“).
- 8. 11., 20 Uhr, Staatstheater:
I. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle.
Dirigent: Generalmusikdirektor Jos. Keilberth,
Solist: Professor Hölcher.
- 17. 11., 20 Uhr, Künstlerhaus, Sophienstraße 1:
Peter-Quartett (Haydn, Beethoven, Tschai-
kowski). (Veranstalter: Die Deutsche Arbeits-
front, NSG. „Kraft durch Freude“)
- 21. 11., 20 Uhr, Rathausaal:
Zum Tag der deutschen Hausmusik: **Konzert** der
Lehrkräfte der Staatlichen Hochschule für Musik.
Verbindende Worte: Fritz Becker, Bad. Staats-
theater.
- 23. 11., 11 Uhr, Rathausaal:
Zum Tag der deutschen Hausmusik: **Musikalische
Feierstunde** der Schillerschule (Ausführende:
Lehrkräfte der Staatlichen Hochschule für Musik).
- 24. 11., 16 Uhr, Rathausaal:
Zum Tag der deutschen Hausmusik: **Konzert** der
Lehrkräfte der Städtischen Musikschule für Jugend
und Volk.
- 26. 11., 11 Uhr, Munz'sches Konservatorium, Waldstr. 79:
Zum Tag der deutschen Hausmusik: **Streich-
quartett und Lieder**, ausgeführt von Lehrkräften
des Instituts.

für die kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr.

26. 11., 11.15 Uhr, Rathausaal:

Zum Tag der deutschen Hausmusik: **Morgenkonzert** der Studierenden der Staatlichen Hochschule für Musik.

26. 11., 15.30 Uhr, Eintrachtsaal, Karl-Friedrich-Str. 30:

Meisterklavierabend Wilhelm Kempff (Veranstalter: Konzertdirektion Neufeldt).

30. 11., 20 Uhr, Festsaal im ehemaligen Büchlin-Palais, Kriegsstr. 121:

I. Konzert des Karlsruher Kammerorchesters.

Dirigent: Walter Schlageter, Solist: Kammermusiker Schnarr (Flöte).

3. 12., 11 Uhr, Münz'sches Konservatorium, Waldstr. 79:

Stiftungskonzert. Dirigent: Musikdirektor Münz, Solistin: Irene Bauer (Flügel).

10. 12., 11 Uhr vorm., Staatstheater:

I. Sinfoniekonzert der NSG. „Kraft durch Freude“, Bad. Staatskapelle. Dirigent: Generalmusikdirektor Jos. Keilberth.

10. 12., 20 Uhr, Eintrachtsaal, Karl-Friedrich-Str. 30:

Kammermusikabend des Duelling-Quartetts (Veranstalter: Konzertdirektion Neufeldt).

13. 12., 20 Uhr, Staatstheater:

II. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle.

Dirigent: Generalmusikdirektor Jos. Keilberth, Solist: Staatskonzertmeister D. Voigt.

17. 12., 20 Uhr, Festsaal in der Hochschule für Musik, Kriegsstr. 121:

Kammerkonzert der Staatl. Hochschule für Musik. Mitwirkende: Professor Georg Mantel (Klavier), Professor Ed. Oswald (Violine), Karl Spittel (Flöte), Georg Val. Panzer (Bratsche), Fritz Köhler (Cello).

19. 12., 20 Uhr, Orgelsaal der Hochschule für Musik, Kriegsstr. 121.

Weihnachtskonzert. Solisten: Frau Helene Junfer (Gesang), Prof. Ed. Oswald (Violine), Fritz Köhler (Cello), Wilhelm Krauß (Orgel), der Hochschulchor.

Konzertkaffees

Nachmittags und abends:

Kaffee Museum, Waldstr. 32.

Kaffee Bauer, Lammstr. 7 d.

Kaffee des Westens, Kaiserallee 3.

Blumen-Kaffee, Durlach, Adolf-Hitler-Str. 2.

Tanz

Täglich abends:

Eintracht-Bar, Karl-Friedrich-Str. 30.

Kaffee Museum (Wintergarten), Waldstr. 32.

Löwenrachen-Bar, Kaiserpassage 20.

Grüner Baum, Kaiserstr. 3.

Regina-Bar, Kreuzstr. 14.

Roederer (Korallengrotte), Zähringerstr. 19.

Parlshölzle, Durlach, Badener Str. 33.

Nur Mi., Do., Sa., So. abends:

Kaffee des Westens, Kaiserallee 3.

Nur Mi., Sa., So. abends:

Tannhäuser, Kaiserstr. 219.

Blumen-Kaffee, Durlach, Adolf-Hitler-Str. 2.

Nur Sa. u. So. abends:

Kaffee Bauer, Lammstr. 7 d.

Kleinkunst, Kabarett, Varieté

Eintracht-Unterhaltungsstätten mit Nachtkabarett, Karl-Friedrich-Str. 30.

Löwenrachen-Familien-Kabarett, Kaiserpassage 20.

Regina-Kabarett, Kreuzstr. 14.

Ausstellungen

November:

Badischer Kunstverein: „Deutsche und italienische Landschaft“, Gemälde und Zeichnungen von Georg, Adolf und Paul Köder (Wuppertal-Barmen).

Dezember:

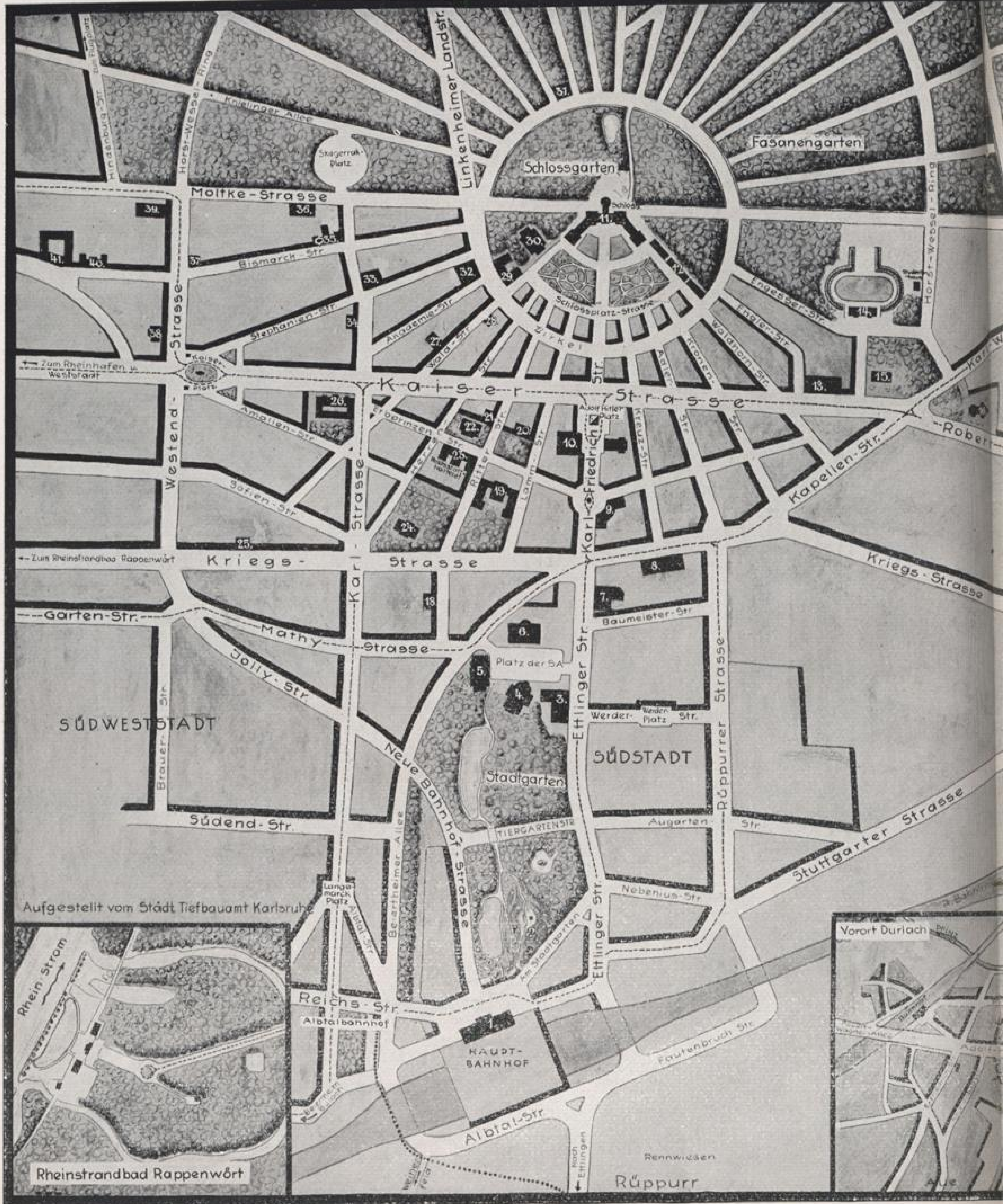
„Badische Künstler.“



Eigene Konditorei
Tages-Spezialitäten

Zum Moninger
Das Kaffee-Restaurant an verkehrsreichster Lage

Auto-Park-Platz
Inh.: W. Rösch

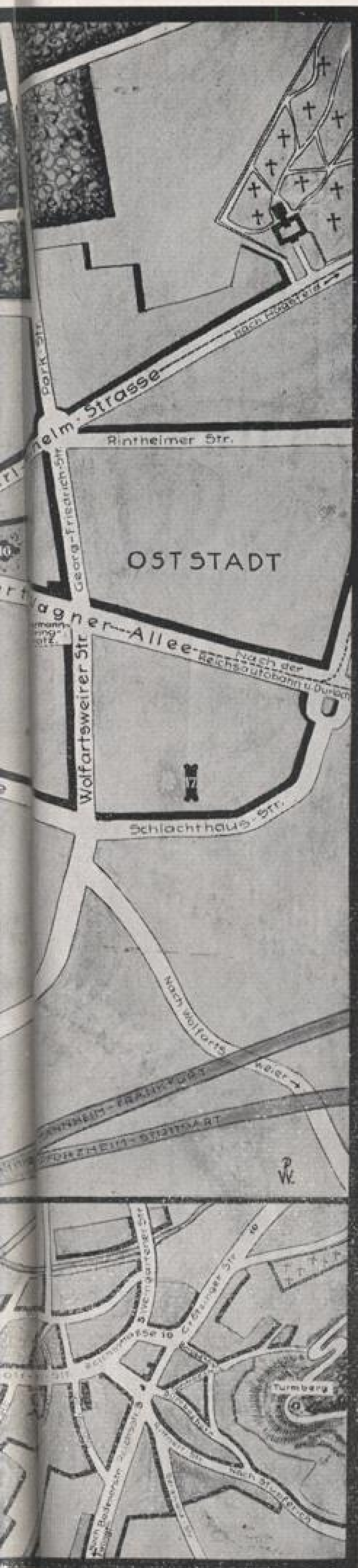


Das gute Bild für jeden Raum - Die geschmackvolle Photo- u. Bilder-Einrahmung

finden Sie in größter Auswahl im Kunsthaus **BÜCHLE** Karlsruhe, Ludwigsplatz

(Inh. W. Bertsch)

Bitte besichtigen Sie
meine 5 Schaufenster!



Plan von Karlsruhe, der klassischen Stadt in Fächerform

- 1 Hauptbahnhof
- 2 Stadtgarten
- 3 Städt. Badeanstalt (Bierordtbad)
- 4 Städt. Festhalle
- 5 Städt. Konzerthaus
- 6 Städt. Ausstellungshalle
- 7 Neubau der Reichspostdirektion
- 8 Städt. Markthalle
- 9 Rondellplatz mit Marktgräf. Palais und Verfassungssäule
- 10 Adolf-Hitler-Platz mit Rathaus, Evang. Stadtkirche und Pyramide
- 11 Chem. Residenzschloß, heute Badisches Landesmuseum
- 12 Arme- und Weltkriegsmuseum
- 13 Technische Hochschule
- 14 Hochschulkampfbahn
- 15 Chem. Zeughaus, Eisenbahn- und Verkehrsmuseum
- 16 Kath. Bernharduskirche
- 17 Gottesauer Schloß
- 18 RSDMB, Gauleitung, Ritterstraße 28
- 19 Landesammlungen für Naturkunde, Friedrichsplatz und Bad. Landesbibliothek
- 20 Badische Handwerkskammer
- 21 Reichspropagandaamt Baden, Ritterstraße 22
- 22 Kath. Stadtkirche
- 23 Reichsstatthaltereie
- 24 Großherzogl. Palais, heute Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau XXVII
- 25 Badische Hochschule für Musik
- 26 Hauptpost
- 27 Colosseum
- 28 Badischer Kunstverein
- 29 Staatliche Kunstballe
- 30 Badisches Staatstheater
- 31 Staatliche Majolikamanufaktur
- 32 Amts- und Landgericht
- 33 Münzgebäude
- 34 Industrie- u. Handelskammer
- 35 Badische Hochschule für Lehrerbildung
- 36 Badisches Staatstechnikum und Palais Solms
- 37 Scheffelmuseum
- 38 Evang. Christuskirche
- 39 Badische Hochschule der bildenden Künste
- 40 Oberlandesgericht
- 41 Generallandesarchiv

Darmstädter Hof

Ecke Zirkel u. Kreuzstr.
Erbaut 1752

Altbek. gut bürgerl. Wein- u. Bierstuben - Anerkannt vorzügl. Weine. ff. Schremp-Printz-Bier. Erstkl. Küche für Gesellschaften und Tagungen spezielle Räume. Billigste Preise.
Frau Frieda Eberhard

Vorschlag für einen Rundgang durch die Hauptstraßen der Stadt

Ausgehend vom Hauptbahnhof durch den schräg gegenüber liegenden Eingang in den Stadtgarten. An den Stadtgartenseen vorbei zum Ausgang am Platz der SA. (Rechterhand Festhalle, gegenüber dem Ausgang die Ausstellungshalle). Am Lichtspieltheater Capitol vorbei rechts über die Beiertheimer Allee zur Karl-Friedrich-Straße. (Rechts am Platz: Reichspostdirektion.) Durch diese über den Rondellplatz (Marktgräfliches Palais im Weinbrennerstil und Verfassungssäule) zum Adolf-Hitler-Platz. (Links Rathaus, rechts Stadtkirche, ebenfalls Weinbrennerbau, und Pyramide: Grabmal des Stadtgründers Karl Friedrich). In gerader Richtung weiter zum Schloßplatz mit ehemaligem Residenzschloß, jetzigem Badischen Landesmuseum. (Davor Denkmal des ersten badischen Großherzogs Karl Friedrich). Im ehemaligen Marstallgebäude beim Schloß das Armeemuseum Karlsruhe „Deutsche Wehr am Oberrhein“ (zur Zeit geschlossen), westlich im Schloßbezirk das Badische Staatstheater. Weiter durch die Waldstraße zur Kaiserstraße, der Hauptgeschäftsstraße Karlsruhes. Rechts einbiegen bis zum Lorettoplatz (Hauptpost und Gedenksäule für die Gefallenen der Leibgrenadierregimenter). Zurück durch die Kaiserstraße an modernen Läden vorbei bis zur Ritterstraße, in diese rechts einbiegen, am Reichspropagandaamt Baden (Ritterstraße 22) vorbei, dann links in die Erbprinzenstraße. (Rechterhand Erbprinzenstraße Nr. 15 Reichsstatthaltereie). Vorbei am Friedrichsplatz bis zur Lammstraße, diese rechts abbiegen, vorbei an der Reichsbahndirektion Karlsruhe bis zur Kriegsstraße, diese links hinein bis zur Kreuzung Karl-Friedrich-Straße. Die Ettlingerstraße sowie die Beiertheimer Allee (rechts) führen wieder zum Hauptbahnhof.

Hospiz Herzog Berthold

Adlerstr. 25 (Zentrum der Stadt) Fernruf 7424-7425
Modernes Haus . 55 Zimmer, von 2 — bis 3.50 RM.
Vorzügliche Küche und Getränke . Schöne Gesellschaftsräume . Garagen im Haus und großer Hof.



MAJOLIKA
Heimatfabrikat

Das Geschenk für Jeden - Keramiken in künstl. vollendeter Ausführung für Luxus u. Gebrauch. **Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe**
Hauptverkaufsstelle: Friedr. Blos, Kaiserstr. 104 u. das gute Spezialgeschäft

Lustige Anekdoten aus Karlsruhe . . .

Alt-Karlsruher Geschichte um einen Bart.

Erinnern Sie sich noch der Zeit, als der Alte Bahnhof in Betrieb war, erinnern Sie sich der Schranken in der Rüppurrer- und Ettlingerstraße? Ja? Wir müssen nun noch etliche Jahre weiter zurückgehen, in jene gemütliche, oder, wie diese kleine Geschichte im trockenen Karlsruher Humor zeigt, nicht immer gemütliche Zeit, da die unterirdischen Durchgänge noch nicht gebaut waren.

Damals wurden die Klagen über das viertelstündige, oft bald halbstündige Geschlossensein der Bahnschranke — so erzählen wenigstens „stein“-alte Karlsruher — immer stärker und temperamentvoller. Manche, die es eilig hatten, ließ dieses Warten an den geschlossenen Schranken erregt werden: sie begannen je nach Veranlagung zu schimpfen; manche drückten den Ärger in sich hinein, andere sagten laut, was sie auf dem Herzen hatten. Als das alles aber nichts nützte, machte folgende Geschichte die Runde:

Ein Mann aus der Altstadt ging eines Morgens in die Südstadt. Seine Frau wartete den lieben langen Tag auf seine Rückkehr, daraus wurden Tage, Monate, Jahre. Sie wartete und wartete. Eines Abends nun, die Nacht war schon hereingebrochen, läutete es. Die Frau sah einen fremden Mann mit wallendem Bart vor der Türe stehen. Sie wies ihn frostig ab.

Da rief er: „Ja, kennsch mich ne meh. Ich bin doch dei Mann. Ebe komm ich vom Gang in die Südstadt zurück. Kei Angst, ich war net gfangen gnomme von dene Indianer do draus. Ich hab 25 Jahr an de Bahnschranke warte müsse.“ Ueber die Szene, die sich nun entwickelte, mit Wort und Gegenwort, schweigt des Sängers Höflichkeit.

Damals beeilte sich aber die Bahn — um weitere unliebsame Abenteuer zu verhüten und das Glück Karls-



Bahnhofesplatz.

Aufn. L. Schmid.

ruher Familienlebens in den Schranken zu halten —, die unterirdischen Durchgänge sofort zu bauen.

Der Chronist, dem diese kleine Geschichte berichtet wurde, mit aller echt Karlsruher Beredsamkeit und damit auch Glaubwürdigkeit, stellt fest, daß in diesem Falle nicht Schimpferei, sondern ein treffender Witz im trockenen Karlsruher Humor den Erfolg davon getragen hatte.

Ein Schwein hatte Schwein.

Unser Staatstheater hat in dieser Spielzeit wieder das Stück „Krach um Jolanthe“ aufgenommen. In dieser Bauernkomödie erscheint ein richtiges Schwein auf der Bühne. Bei der Erstaufführung vor Jahren wurde dieses Schwein, als es sich dem Publikum beim ersten Auftreten zeigte, mit rauschendem Sonderbeifall und schallendem Gelächter empfangen. Wahrlich, es scheint selbst davon überzeugt gewesen zu sein, daß es seine Sache gut gemacht hatte, denn am Abschluß stand es beim Aufgehen des Vorhangs zum Erstaunen und zur Heiterkeit der Besucher allein auf der Bühne. Es lief grunzend an die Rampe, schnupperte in den Zuschauer-raum, zeigte seine beiden Schinkenseiten, rollte das Schwänzchen und nahm in dieser vornehmen Haltung den zweiten Sonderbeifall entgegen. Dann verließ es, den Kopf auf- und abwiegend, die Szenerie.

Eines anderen Abends stand es wieder mit seinem Wärter auf der Bühne. Das Unglück wollte es, daß der Wärter über die Rampe kam, durch eine Unachtsamkeit in den Orchesterraum rutschte und auf das Spanntuch fiel. Im nächsten Augenblick rannte ihm das Schwein, offenbar aus Schweinetreue, nach, sprengte mit seinen 4 Zentnern das Tuch, fiel in die Tiefe, zertrümmerte ein Pult und auf ihm zu liegen kam der Wärter.



Blick vom Schloßturm.

Aufn. Archiv D. V.

Voll Schrecken rannte das Bühnenpersonal in den Orchesterraum hinab, aber wach ein Schwein hatte das Schwein: es kam wohlbehalten den Männern entgegen-gelaufen. Nur der Wärter bog sich wie ein Fragezeichen, rieb sich den gewölbten Mittelteil seines Rückens und stieß einige kräftige Flüche auf das Schwein aus.

Die dankbaren Bodenseefische.

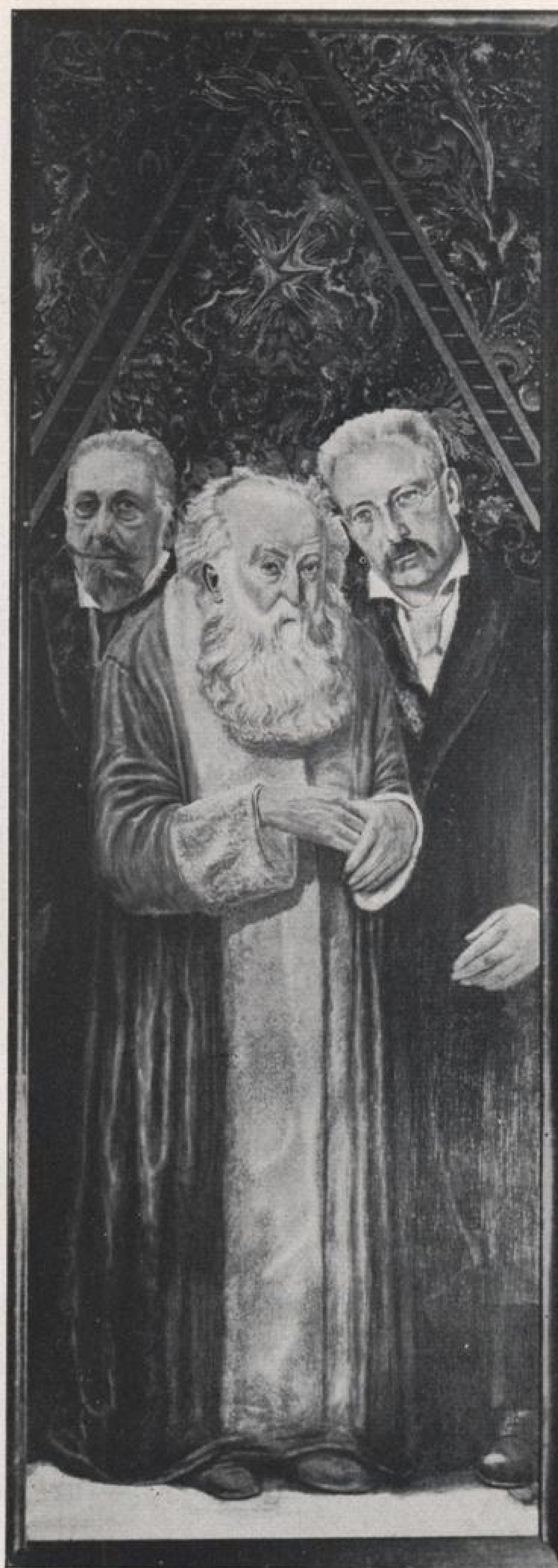
Diese Geschichte ereignete sich vor vielen Jahren während eines Balles, den ein Karlsruher Männergesangsverein im Anschluß an sein Konzert im großen Saale der Festhalle gab. Mitten in der frohen Stimmung des Festes erschien, vom Hausmeister der Festhalle begleitet, ein Bote des Karlsruher Telegrafenamtes und trat in Haltung und amtlicher Miene vor den Vereinsführer und überreichte ein Telegramm mit dem Aufgabeort Konstanz.

Er öffnete das Telegramm, las mit wachsendem Erstaunen zwei-, dreimal den Inhalt und dann lachte er unvermittelt so laut und hell, daß alle, die in seiner Nähe saßen, auf ihn aufmerksam wurden, und, als sie den Inhalt kannten, noch stärker als er lachten. Dieses schallende Gelächter erfüllte den weiten Saal. Die Musik brach fragend den sanft wiegenden Walzer ab, die Schar der Tanzfrohen stockte, ein lustiger Schreck ließ für Minuten den Ball aufliegen und durch die Stille hörte man die Worte eines Bassisten: „Daran ist das vermaledeite Gewitter bei der Ueberfahrt schuld. Meiner Lebtag werd ich diese dreckige Schaukelei nicht vergessen.“ Die Sängersleute hatten, das stellte sich im Verlaufe des Abends heraus, einen Ausflug an die Gestade des Bodensees gemacht, hatten ihre schönsten Heimatlieder vor Großherzog Friedrich I. und seiner Gemahlin gesungen und eine Einladung zu einem reichlichen Imbiß und noch reichlicherem Trunk auf der Insel Mainau angenommen.

Nach dem Scheffeltext eines der bekanntesten Lieder von Friedrich Hegar „Dreifacher Durst ist dem Sänger beschieden über den Wolken und über dem Wind“ hatten die braven Sänger, zumal Bier und Wein nicht an den Geldbeutel griffen, diesen „dreifachen“ Durst an einem gewitterschwülen Tag in meisterhafter Weise gezeigt.

Auf der gemeinsamen Ueberfahrt am Abend dieses Tages wurden Schiff und Gäste von einem windschnell aufziehenden Gewitter überrascht, dabei peitschte der Sturm die Wellen hoch und das Schifflein stieg auf und nieder und legte sich hinüber und herüber. Oh, ihr Sängersleute, wie hurtig waren euer Singsang und eure Fröhlichkeit zerstoßen, wie erbleichtet ihr, wie hieltet ihr euch an den Geländern fest, wie mußte einer nach dem anderen „Ballast“ abwerfen!

Und was hatte das Telegramm hiermit zu tun? Der Vereinsführer las mit lauter und klarer Stimme, die keinen Augenblick den Ernst verlor: „Für die überaus herzliche und selten erlebte Freigiebigkeit, die uns während Ihrer Fahrt von der Insel Mainau nach Konstanz bei Gewitter und Sturm von Ihnen, wackere Sängersleute, zuteil wurde, sagen wir tiefempfundenen Dank und empfehlen uns für ähnlich gelagerte Fälle. Stopp. Die dankbaren Bodenseefische.“



Bildnis des oberrheinischen Malers Hans Thoma im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses.
Nach einem Gemälde von Prof. Bühler.

Monínger Bier



Hauptauschank

Ecke Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

Zum Monínger

Große sehenswerte Bierhallen
Vorzügliche Küche



Gebr. Kolb · Karlsruhe a. Rh.

Bachstraße 43 — Fernsprecher 2073

Bau- und Möbel-Schreinerei / Glaserei

Büro- und Laden-Einrichtungen

Schaufenster — Parkettböden — Möbel jeder Art — Möbellager

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Mit Hauptzweigstelle

Karlsruhe-Durlach

Giro- und Kontokorrentkonten

Annahme von Spareinlagen

Ausgabe von Heimsparbüchern und Sparuhren



Vergessen Sie nicht den Besuch bei

Göltscher

KARLSRUHE

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Ludwig Erhardt

Erbprinzenstraße 27

Gegründet 1841

Fernsprecher 897 u. 898

Fachgeschäft in Papier und Schreibwaren für Groß- und Klein-Verbrauch

Bitte beachten Sie die Anzeigen der Karlsruher Monatschau!

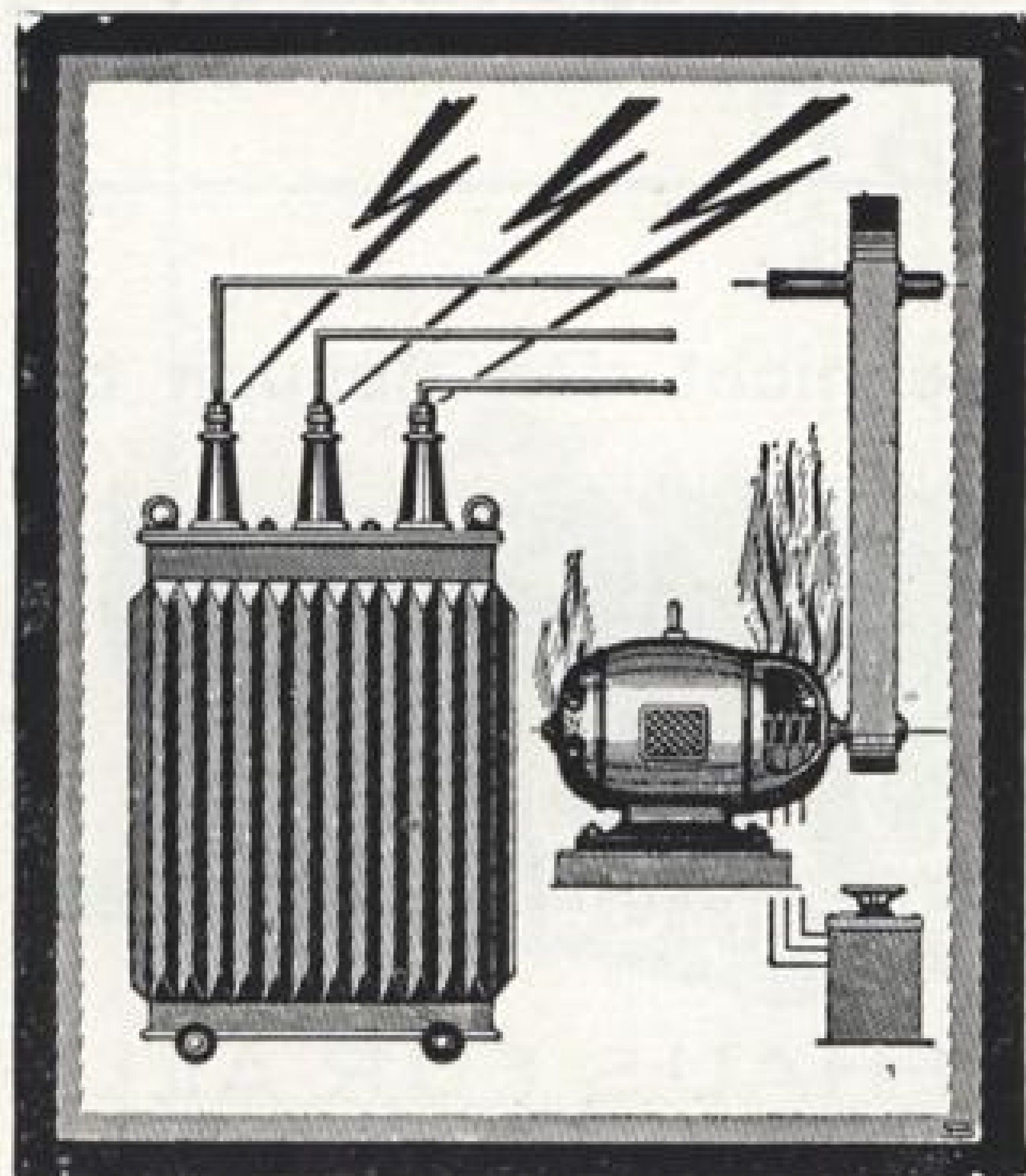
Auskünfte über Karlsruhe:

Verkehrsverein Karlsruhe e.V.

Rondellplatz

Fernsprecher 5380, App. 311

Werdet Mitglied der NSV!



Württembergischer & Haas

Elektrotechnische Fabrik

KARLSRUHE (Baden)

Bannwaldallee 44 — Telefon 3039

repariert, wickelt neu und um, verkauft, tauscht
und vermietet

**Elektromotoren / Transformatoren
Generatoren / Anlaßgeräte / Ersatzteile**

Vergnügungsstätten

Löwenrachen-Vergnügungsstätte

Großgaststätte / Familienkabarett / Kaffee / Weinstube „Eule“ / Tanzbar mit Trokaderotheil / Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

Die Direktion für beide Betriebe: W. Schnauffer.

Eintracht-Unterhaltungsstätten

Konzertkaffee — Tanzdiele — 1a Speise-Restaurant mit Unterhaltungsmusik — Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art

Cabaret Regina

Königin Bar. Die führende Klein-Kunst-Bühne. Stimmung — Tanz — Täglich bis 3 Uhr Betrieb. Telefon 606.

Roederer

das Abendlokal von Karlsruhe

Café Bauer

Das Haus der kultivierten Behaglichkeit und der guten Kapellen

Kaffee Grüner Baum,

Grinzing Bar. Kaiserstraße 3. Telefon 7448

Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor Haltest. Linie 1, 2, 4, 5, 7. Die gemütliche Unterhaltungsstätte mit Nürnberger Bräustübl. Mi, Do, Sa Tanzabende. Sonntag Mittags u. Abends Tanz.

Konzert-Kaffee Museum

Konditoreibetrieb II. Stock. Wintergarten tägl. Tanz Waldstraße 32 Telefon 6600, 6601

Parkschlöble Durlach!

Tanz. Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.

Kraftdroschkenhalteplätze

Kraftdroschkenhalteplätze (Fernspr. 7041—7042):

Moninger, Adolf-Hitler-Platz, Hauptbahnhof, Bahnhofplatz, Kaiser-Allee, Ecke Horkstraße, Mühlburger Tor, Durlacher Tor, Germania.

Omnibus-Reiseverkehr

Mannherz-Karlsruhe

Kaiserstr. 172 - Tel. 1287-88 - Nebeniusstr. 36

Karlsruher Filmtheater

GLORIA Karl-Friedrich-Straße 24
Rondellplatz Telefon 5170

PALI Herrenstraße 11 — Telefon 2502

RESI Waldstraße 30 — Telefon 5111

RHEINGOLD Lichtspiele
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 77 — 700 Sitzplätze — Telefon 6283

SCHAUBURG Filmtheater
Marienstraße Nr. 16
bei der Markthalle — 600 Sitzplätze — Telefon 6284

SKALA Filmtheater Durlach
Adolf-Hitler-Straße — 400 Sitzplätze — Telefon 180

MARKGRAFEN Lichtspiele Durlach
Adolf-Hitler-Straße — 200 Sitzplätze — Telefon 180



UFA-Theater Kaiserstraße 211
Telefon 7868

CAPITOL-Lichtspiele

im Konzerthaus — Platz der SA. — Telefon 7602

Spielplan u. Sondervorstellungen siehe Tageszeitungen
Anfangszeiten tägl. 4.00, 6.10, 8.30, Sonntags ab 2.00 Uhr

BILLIGES BADEN

im **Vierordtbad** Platz der SA 1

Fernruf 6010 / Haltestelle der Straßenbahnlinien 2, 5, 7

Werktäglich von 8—20 Uhr in sämtlichen Abteilungen geöffnet. Schwimmhalle Familienbad von 8—20 Uhr.

Kurabteilung: Dampf-, elektr. Licht-, Heißluftbäder, Massagen usw.

Montag, Freitag, Samstag von 8—20 Uhr für Männer

Mittwoch, Donnerstag " 13—20 " " "

Dienstag " 8—20 " " Frauen

Mittwoch, Donnerstag " 8—13 " " "

Preisermäßigung für Wehrmacht usw. (vom Oberfeldweibel abwärts):

Schwimmbad ohne Kabine 10 Pfg., Wannenbad 25 Pfg.

Badehose, Leihgebühr 5 Pfg., Handtuch, Leihgeb. 10 Pfg.

Unentgeltlicher Schwimmunterricht im November, Dezember, Januar und Februar. Nur Schwimmbadgebühr ist zu zahlen.

Friedrichsbad bleibt vorerst geschlossen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hanns Reich, Karlsruhe. Verlag: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernruf 5510. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Engelhardt, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernsprecher 5510. Druck: Buchdruckerei und Verlag Engelhardt & Bauer, Karlsruhe, Akademiestraße 24, Fernsprecher 5510 — D. A. 3. Dj. 1939: 2500.



**Dieses Zeichen
ist für Hunderttausende Sinnbild
einer gesicherten Zukunft.**

Seit mehr als 100 Jahren dient die **Karlsruher** dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand: Ende Sept. 1939 über 991 Millionen RM.

Vermögen: rund 248 Millionen RM.

Leistungen an Versicherte seit 1924: rund 198 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

Karlsruher
Lebensversicherung A-G.
URSPRUNG 1835.